
Artpark

Richterswil — An der Seepromenade und im Dorfkern findet eine Outdoor-Skulpturenausstellung namens Artpark statt. Rund dreissig Künstler/Innen aus der Region Zürichsee präsentieren grossformatige Skulpturen, Plastiken und Objekte sowie Installationen. Nicht nur ein Ausstellungsraum soll geschaffen werden, sondern auch ein Begegnungsraum für Bewohnerinnen und Besucher von Richterswil und Umgebung. Das kuratorische Team besteht aus Lucia Angela Cavegn, Al Meier, Künstler, und Elvira und Daniel Vaucher, Galeristen.

→ Artpark, bis 14.9. ↗ www.artpark.ch

Katja Schenker

Winterthur — Die Kunst hat in Winterthur keinen einfachen Stand. Ende April schloss das Museum Villa Flora nach einem 19-jährigen Provisorium seine Tore und unsicher ist auch die Zukunft des Museums Oskar Reinhart, dessen Stiftungskapital für noch rund zwei Jahre reicht. Vor diesem Hintergrund scheint der Kunst- und Bau-Beitrag von Katja Schenker zur Erneuerung der Kehrlichverwertungsanlage (KVA) einigen Steuerzahlern als Provokation. Man habe knapp CHF 400'000 für einen rostigen Zaun ausgegeben, lautete die Kritik. Tatsächlich ist der 210 Meter lange Zaun aus rostigen Armierungsmatten, der mit Baggern vor Ort transformiert wurde, nicht darauf angelegt, ein Wohlgefühl zu evozieren. Das Projekt «Kerberos» hat sich in einem offenen Wettbewerb durchgesetzt und wurde von Schenker mit pool Architekten, Schweingruber Zulauf sowie Deuring+Oehninger realisiert. Die Aufgabe war, eine künstlerische und funktionale Abschränkung für das Areal zu entwerfen, die «für den Ort identitätsstiftend sein wird». Der Titel der Arbeit ist sinnfällig: In der antiken Mythologie ist Kerberos der Wachhund der Hölle. Und in der Hölle brennt es. Die Analogie zur KVA liegt somit auf der Hand. Mit Feuer werden heisse Eisen geschmiedet. Auch wenn man bedenkt, dass die KVA in unmittelbarer Nähe des

Entwicklungsgebiets Neu-Hegi steht, das auf eine industrielle Vergangenheit zurückblickt und nun einen Bauboom erlebt, scheinen die rostigen deformierten Armierungsmatten eine adäquate Antwort auf den Genius loci. Sie beschönigen nicht – im Gegenteil, sie können als Memento mori gelesen werden und als Zeichen des Umbruchs. Der Zaun polarisiert zu Recht: Kerberos ist eben kein Schosshündchen, sondern der Vorposten zum Jenseits. LAC



Katja Schenker · Kerberos, 2014, KVA

↗ www.katjaschenker.ch

Kulturort Weiertal

Winterthur — Auch dieses Jahr präsentiert der Kulturort Weiertal eine grosse Ausstellung. «Yesterday – Tomorrow», als Beitrag zum diesjährigen Stadtjubiläum gedacht, befasst sich mit der Geschichte der idyllisch gelegenen Aussenwacht. Rund sechzig Kunstschaffende der Sektion visarte zürich beteiligen sich an der zu zwei Drittel weiblich besetzten Schau, die von Maja von Meiss und Guido Magnaguagno kuratiert wird. Im labyrinthischen Obstgarten hängen die Werke zum Teil verlockend in den Bäumen wie die «Baumblüten-Baumfrüchte» von Katharina Sochor-Schüpbach. Ebenso witzig ist das aus altem, sprich hartem Brot gebaute Spielhaus von Brigitt Lademann. Romantische Seelen finden Gefallen am halb im Boden versunkenen, scheinbar mit Moos überwachsenen Zwergdörfchen «Fata Morgana» von Chiara Fiorini. Doch auch kritische Arbeiten wurden aufgenommen wie bspw. Sieglinde

Wittwers Skulpturengruppe «Avenir» mit drei Schwarzen, die in einem Unterstand auf bessere Zeiten warten. Mit Publikation. LAC



Jérémie Crettol · Otto, Marmo di Carraro, 2012

→ bis 7.9., Sommerfest am 12.7. mit «Last supper» Performance mit Nina Staehli, 20 Uhr, Performance von Vincenzo Baviera, Ruedi Mösch, 22 Uhr. Gesang: La Lupa.
↗ www.galerieweiertal.ch

Gasträume

Zürich — Zum vierten Mal können in Zürich «Gasträume» künstlerisch genutzt werden: Mittlerweile sind es zehn Strassen und Plätze in unterschiedlichen Quartieren, die über einen Zeitraum von drei Monaten bespielt werden. Eingeladen waren Museen, Hochschulen, Galerien und Off-Spaces, sich mit Projekten zu bewerben, wobei die Kosten selbst getragen werden müssen, bis auf Organisation, Vermittlung und Kommunikation, welche die Stadt übernimmt. Insgesamt hatten 17 Kunsträume Interesse, juriert wurden ihre Eingaben von Christoph Doswald, Katja Schenker und Rein Wolfs, alle Mitglieder der AG KiöR, Zürich, zudem von Nadja Schneider (Präsidentin Eidg. Kunstkommission) und Simon Lamunière (Mitglied AG KiöR, Genf). Eingaben von acht Galerien werden nun realisiert, zudem kann der Kunstraum Walcheturm an der Duttweilstrasse 5 – was die Jury «sehr erfreut» – eine Arbeit von Marco Fedele di Catrano zeigen, die präzise das sich rapide verändernde Stadtgebiet thematisiert. Und der Projektraum Counter Space baut auf der Sigi-Feigel-Terrasse einen

begehbaren Meditationsraum des chinesischen Künstlers Qiu Anxiong auf.

Auf dem Altstetterplatz untersucht Annaïk Lou Pitteloud (Galerie Barbara Seiler), wie nahe wir uns kommen, Matt Mullican (Mai 36) versieht den Paradeplatz mit bunten Bänken und am Turbinenplatz leuchtet «Desire» von Monica Bonvicini (Galerie Peter Kilchmann) auf. Weitere Standorte sind Basteiplatz, Tessinerplatz, Maagplatz, Steinfelsplatz, Turbinenplatz, Vulkanplatz. Ein gelungener Jurybericht stellt die Projekte vor und begründet kurz und bündig die Auswahl.

→ bis 15.9.

↗ www.stadt-zuerich.ch/gastraeume

NAMEN

Yilmaz Dziewior

Bregenz/Köln — Seit 2009 war er Direktor im KUB in Bregenz, ab Februar 2015 ist Yilmaz Dziewior (*1964) im Museum Ludwig in Köln engagiert. Dziewior habe das Kunsthaus diskursiv geöffnet und «durch seine persönliche und gewinnende Art» viele Schenkungen wichtiger Künstler/innen ermöglicht. Zuvor leitete er acht Jahre lang den Kunstverein in Hamburg und lehrte parallel als Professor für Kunsttheorie an der dortigen Hochschule für bildende Künste. 2015 wird er an der Venedig-Biennale den Österreichischen Pavillon kuratieren.



Yilmaz Dziewior. Foto: Rudolf Sagmeister

Josef Felix Müller

Schweiz/St. Gallen — Nach sieben Amtsjahren tritt Heinrich Gartentor als Präsident der visarte zurück, der Ostschweizer Künstler Josef Felix Müller (*1955) wurde zu seinem Nach-